

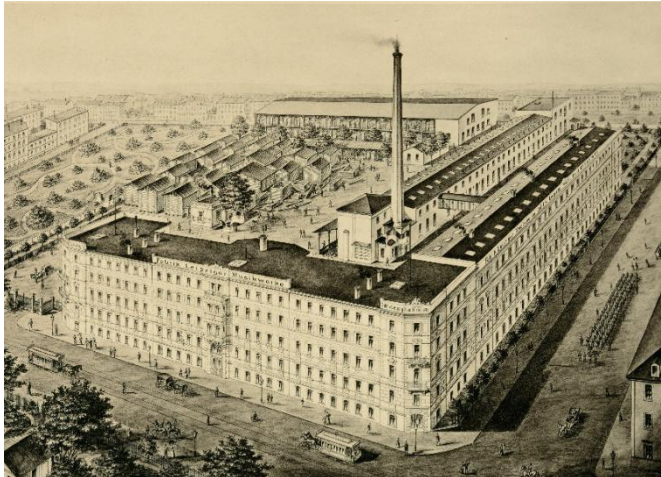
Stadtteilführung

Samstag 29. August 2020, 15 Uhr

Treffpunkt: Musikschule Neue Musik Leipzig
(ehemalige Symphonion-Werke)

Eisenacher Straße 72, 04155 Leipzig

Spaziergang zu den ehemaligen Industriestandorten in Gohlis mit Stefan W. Krieg-von Hößlin (Amt für Bauordnung und Denkmalpflege) und Birgit Heise (Institut für Musikwissenschaft). Ohne Kosten, Dauer ca. 1 Stunde.



In der Möckerschen/
Ecke Herloßsohnstraße
stand die erste Fabrik
für mechanische
Musikwerke, die Fabrik
Leipziger Musikwerke
vorm. Paul Ehrlich & co.

(aus: Die Großindustrie
des Königreichs
Sachsen, Leipzig 1893,
SLUB)

Im ausgehenden 19. Jahrhundert war Gohlis ein eigenständiger Ort vor den Toren von Leipzig. Hier siedelten sich die ersten Fabriken für selbstspielende Musikinstrumente an. Einige sind noch zu sehen, andere nur noch zu erahnen. Der Spaziergang führt von den Symphonionwerken in der Eisenacher Straße über die ehemaligen Plätze der Fabriken von Paul Ehrlich in der Möckerschen und Phönix in der Natonekstraße bis hin zu dem eindrucksvollen Eisentor mit Schriftzug „E.G.Lochmann“ in der Gohliser Straße.

Veranstaltet von:

Förderkreis des Musikinstrumentenmuseums e.V. und Institut für Musikwissenschaft der Univ. Leipzig/ PD Dr. Birgit Heise (bheise@uni-leipzig.de)

In Kooperation mit:

Bürgerverein Gohlis e.V. und Gesellschaft für Selbstspielende Musikinstrumente e.V.
Musikschule Neue Musik Leipzig



Gefördert von:

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen – Jahr der Industriekultur 2020



Klingende Vorführungen Leipziger Musikautomaten**Sonntag 30. August 2020, 11-17 Uhr ständig**

Treffpunkt: Musikschule Neue Musik Leipzig

(ehemalige Symphonion-Werke)

Eisenacher Straße 72, 04155 Leipzig

Eintritt frei, es wird um eine Spende (ca. 2 €) für die Sammler gebeten.

Jost Mucheyer (Elstertrebnitz) und andere Sammler präsentieren zahlreiche Lochplatten-Spielwerke aus Leipziger Produktion, klingend und mit Erläuterungen. Die Musikschule Neue Musik Leipzig stellt freundlicherweise die Räume zur Verfügung. Bei schönem Wetter wird auch der Innenhof genutzt, um automatische Instrumente vorzuführen. Es ist dies eine einmalige Gelegenheit: Denn genau an diesem Platz befand sich ehemals das Symphonion-Werk zur industriellen Produktion von Blechplatten-Spielwerken aller Größen und Gattungen. Hier am Ort ihrer Entstehung erklingen nacheinander mechanische Instrumente aus Leipzig. Private Sammler zeigen ihre Stücke gern und sprechen über bauliche und klangliche Besonderheiten.

Jost Mucheyer betreibt ganz in der Nähe von Leipzig ein privates Museum für selbstspielende Musikinstrumente. Jeden Sonntag Nachmittag können auch jetzt schon in Elstertrebnitz die in Leipzig produzierten Musikinstrumente live erlebt werden. Siehe auch:

<https://www.eisenmuehle.de/museum-und-sammlung/musikinstrumente-sammlung>

Zugleich:

Leipziger Bürger haben die Gelegenheit, ihre Lochplatten-Spielwerke den Experten vorzulegen und begutachten zu lassen. Ein Angebot an alle Bürger: Bringen Sie ihre historischen Geräte, klingenden Fotoalben, Püppchen oder Fotografien Ihrer selbstspielenden Klaviere mit! Vor Ort sind Kenner und Liebhaber aus der „Gesellschaft für selbstspielende Musikinstrumente e.V.“ und bewerten Ihre klingenden Antiquitäten. Es gibt außerdem Tipps zur Pflege und Restaurierung, zur Erweiterung der Lochplatten-Sammlung oder zu einem geplanten Verkauf derselben. Ohne Kosten



Mechanische Zither Triola, gebaut von POPPER, Leipzig um 1920, aus dem Privatbesitz von Jost Mucheyer (Foto: M. Wenzel)

Kinder-Spieldose „Orphenion“, Leipzig um 1890, aus dem Privatbesitz von Ralf Smolne (Foto: M. Wenzel)